



Gemeinde in Dahlem

**Nachrichten der Evangelischen Kirchengemeinde
Berlin-Dahlem**

Ausgabe April | Mai | Juni **2011**

Herausgeber der GEMEINDE IN DAHLEM ist der Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem.

Redaktion: M. Gardei, O. Dekara, R. Noack | **Redaktionsanschrift:** Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem, Thielallee 1+3, 14195 Berlin
www.kg-dahlem.de, gemeindeblatt@kg-dahlem.de | **Layout & Satz:** Gabriele Dekara | **Druck:** Druckerei Grabow Teltow

Inhalt

- 2 ... **»Denn wo dein Schatz ist...«**
- 3 ... Gedanken zu »Geh aus, mein Herz«
- 4 ... Musik in unserer Gemeinde
- 4 ... »Laib und Seele« – Helfen mit Herz

- 6 ... **Gemeinde & Leben**
- 6 ... Das »Herzensgebet«
- 7 ... Rudolf Weckerling zum 100. Geburtstag
- 9 ... Neuer Gesprächskreis
- 10 ... Kinderbibeltage 2011
- 10 ... Offene St.-Annen-Kirche
- 11 ... Die Tanzgruppe Dahlem
- 11 ... 25-jähriges Dienstjubiläum
- 11 ... Unsere Basartermine

- 14 ... **Termine & Adressen**
- 16 ... **Freud & Leid**
- 17 ... Geplante Flugrouten über Dahlem
- 18 ... Offene Kirchen 2011
- 18 ... Lesung und Zeitzeugengespräch
- 19 ... **Gottesdienste**
- 20 ... **Adressen & Sprechzeiten**



Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindeblattes ist der 20. Mai 2011.
Sie erscheint Ende Juni 2011.

»Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.« (Mt 6,21)

Unter diesem Motto versammeln sich Anfang Juni Zehntausende von Christinnen und Christen in Dresden zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag. Und auch wenn das Matthäusevangelium mit diesem Vers ursprünglich vor allem die Frage nach der menschlichen Bindung an Besitz und Geld problematisieren wollte (vgl. Verse 19-20 und 24), so werden wir mit der langen Auslegungstradition dieses Wortes den Blick auch weiter fassen dürfen und fragen: **Was bestimmt uns als Menschen zentral in diesen Zeiten? Wofür schlägt unser Herz?**

Schon in der jüdischen Tradition stand „das Herz“ für das Zentrum des Menschen. Der „Schatz“ macht klar, wo ein Mensch in seinem Zentrum steht und was ihm am wichtigsten ist. Diese Ausgabe des Gemeindeblattes weist auf verschiedene Antworten zu dieser Frage hin. So braucht es „Helferinnen und Helfer mit Herz“, um die Aktion Laib und Seele am Laufen zu halten und Menschen an den vielen Ausgabestellen überall in der Stadt in ihrer materiellen Not mit Lebensmitteln konkret zu helfen. Eine andere Antwort gelebten Christseins ist das regelmäßige Beten und „Sich-Zeit-Nehmen“ für Gott. Hier ist das „Herzensgebet“ aus der Orthodoxen Tradition eine besondere Form, die uns in einem Artikel vorgestellt wird.

Sich bewusst der Schöpfung und ihrer Schönheit – und damit auch deren Gefährdung – zuzuwenden, ist ein weiterer Weg, Gott in seinem Leben Raum zu geben. Um so mehr, wenn man das in Gesellschaft tut, denn „Geh aus mein Herz“ ist nicht zuerst zu sich selbst gesprochen bzw. gesungen, sondern zu einem lieben Menschen, der einem am Herzen liegt.

Es finden sich aber auch versteckte Hinweise, darauf, wo der Menschen Herz hier in Dahlem schlägt. Die kurzen aber wichtigen Namensnennungen unter der Rubrik „Freud und Leid“ sind ein Hinweis darauf, dass Menschen ihr ganzes Leben unter das Wort Gottes stellen möchten. Wie stark sich das im Alltag zeigt, ist in der Tat eine zweite Frage. Aber die EKD hat nicht von ungefähr das Jahr 2011 zum „Jahr der Taufe“ ausgerufen, um dieses Sakrament wie-

der stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rufen. **Die Taufe bleibt das Grunddatum christlicher Freiheit schlechthin und damit der Ausgangspunkt aller Diskussionen darüber, wo in diesem Leben unser gebundenes Herz befreit werden muss.**

Besonders deutlich wird das traditionell im Taufgottesdienst der Osternacht (Beginn Ostersonntag um 4.45 Uhr am Osterfeuer im Garten des Martin-Niemöller-Hauses), der mit seinen Texten, Liedern und der Lichtsymbolik nicht nur Auferstehung feiert, sondern auch Lust machen möchte, das Licht der Auferstehung, z.B. in Form der Taufkerze stärker im Alltag zu verankern. Warum sollen sich nicht auch Erwachsene wieder eine Taufkerze zulegen und sie mindestens am eigenen Tag (Kennen Sie Ihren?) freudig entzünden?

Schließlich verbirgt sich hinter unserer Homepageadresse www.kg-dahlem.de unter der Rubrik »Aktuelles« ein Hinweis auf unseren Vers aus der Bergpredigt. Denn dort finden Sie eine unkommentierte und und ungekürzte Liste der Stichworte, die auf unserem Ehrenamtlichenfest am 25.1.2011 gesammelt wurden zu der Frage: „Was wünsche ich mir für unsere Kirchengemeinde in 2011?“ – Herzenswünsche in Kurzform.



Ob die eigenen Wünsche und Hoffnungen dann auch die Perspektive Gottes maßgeblich miteinbeziehen, das werden wir immer neu miteinander zu überprüfen haben, ob wir helfen, beten, singen, taufen oder Gemeindegarbeit gestalten, ob wir in Dahlem bleiben oder nach Dresden auf den Kirchentag fahren. Gottes Wort ist Zuspruch und Anspruch in Einem, wenn er uns sagt: „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

Oliver Dekara

Gedanken zum Lied »Geh aus, mein Herz, und suche Freud« (EG 503)

*»Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser schönen Sommerzeit
An deines Gottes Gaben
Schau an der schönen Gärten Zier
Und siehe wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.«*

Das unter dem Titel „Sommer-Gesang“ im Jahre 1653 erschienene Gedicht ist wohl eines der bekanntesten und beliebtesten Lieder Paul Gerhards. Der Text der ersten sieben Strophen beschreibt in bunten Bildern die unmittelbare Freude an der Schöpfung Gottes. Literaturgeschichtlich Interessierten gilt es als frühes Beispiel deutscher „Naturlyrik“.

Doch auch die biblischen Bezüge sind unübersehbar: In verblüffender Nähe zu Psalm 104 lässt Paul Gerhardt den Liedsänger selbst in das Gotteslob einstimmen:

*»Ich selber kann und mag nicht ruhn
Des großen Gottes großes Tun
Erweckt mir alle Sinnen
Ich singe mit, wenn alles singt
Und lasse was dem Höchsten klingt
Aus meinem Herzen rinnen.«*

Im Bewusstsein vieler Sänger endet das Lied mit dieser achten Strophe. Paul Gerhardt jedoch fordert einen längeren Atem. Er lässt in den Strophen 9-11 die Schönheit der irdischen Schöpfung zum Gleichnisbild für die Herrlichkeit der ewigen Schöpfung, für das Reich Gottes werden. Er redet davon,

dass auch das Christenleben „blühen“ und „Glaubensfrüchte“ hervorbringen möge und verwendet dafür das schöne Bild des Baumes, der in Gott verwurzelt ist. Ihm gelingt ein in Bildern und Gedankengängen weitreichendes „Lied-Kunstwerk“, das nicht nur in beschaulicher Idylle verweilt.

Eine weitere Dimension erhält das Lied, wenn man sich vergegenwärtigt, in welcher Situation es entstanden ist. Der dreißigjährige Krieg mit seinem unvorstellbaren Leid hatte allein in Brandenburg ca. 50 Prozent der märkischen Bevölkerung hinweggerafft. Paul Gerhardt versucht nun in diesem – wie auch in vielen anderen seiner Lieder – die Menschen aus ihrer Not und Verzweiflung herauszuholen. Er stellt ihnen die durch Gottes Wirken bestimmte Natur modellhaft für neues Werden, für eine hoffnungsvolle Zukunft deutlich vor Augen.

*»Der Weizen wächst mit Gewalt,
Darüber jauchzet Jung und Alt
Und rühmt die große Güte
Des, der so überflüssig labt
Und mit so manchem Gut begabt
Das menschliche Gemüte.«*

Mit diesen Gedanken im Hinterkopf lohnt es sich sicher, die Strophen des Liedes wieder einmal neu für sich zu lesen oder zu singen!

An Melodien gibt es dafür reiche Auswahl, denn kaum ein Lied der Liedgeschichte hat sich seit seinem Entstehen mit so vielen bereits existierenden oder neu komponierten Melodien verbunden.

Während im alten EKG noch die Weise „Heut singt die liebe Christenheit“ (EG 143) zugeordnet war, hat im neuen EG (zum Glück!) die erst 1813 entstandene, volksliedhaft-schwungvolle Melodie des Leipziger Komponisten August Harder Eingang gefunden. Diese hat zwar ihre musikalisch-formalen Probleme, die in der Wiederholung von Melodiezeilen und Melodiemotiven (Zeilen 4+5;6) und in der dadurch etwas abwechslungsarmen Harmonisierung bestehen. Dennoch wiegt ihr beschwingter, fröhlicher Ton und vor allem ihr stimmungsmaßiger Reiz diese Probleme bei weitem auf.

Jan Sören Fölster

Musik in unserer Gemeinde

So 3. April 2011, 9.30 Uhr, St.-Annen-Kirche

Musik im Gottesdienst

Martin Schäfer, Blockflöte und Jan Sören Fölster musizieren Werke von Georg Philipp Telemann

So 3. April 2011, 17.00 Uhr
Kirche am Stölpchensee (Wannsee)

Orgelkonzert an der neuen romantischen Mühleisen-Organ

Werke von Becker, Brahms und Mendelssohn
Orgel: Jan Sören Fölster; Eintr. 10,- (8),-Euro

So 10. April 2011, 19.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche

Reinhard Keiser (1674-1739) Markuspassion

Viola Wiemker, Sopran; Hildegard Rützel, Alt
Hans Jörg Mammel, Tenor; Ludwig Obst, Bass
Neues Konzertorchester Berlin
Bachchor Dahlem; Ltg: Jan Sören Fölster
Eintritt: 15,- (12),- Euro

Karfreitag, 22. April 2011
15.00 Uhr, St.-Annen-Kirche

Musik und Lesungen zur Sterbestunde Jesu

Jan Sören Fölster, Orgel
und Jakob Spahn, Violoncello
musizieren Werke von Johann
Sebastian Bach
Lesungen: Oliver Dekara
Eintritt frei

Sa 14. Mai 2011, 20.00 Uhr
Gemeindsaal Thielallee

»Eingekreislert« ein Abend mit dem Satire- Duo Plückhahn & Vogel

Eintritt: 12,- (10,-) Euro

Sa 21. Mai 2011 ab 17.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche

Abend der Kirchenmusik im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

17.00 Gottesdienst zum Sonntag Kantate
unter Beteiligung der Sänger- und
Bläserchöre des Kirchenkreises

18.15 Buffet

19.00 **Konzert mit dem Staats- und
Domchor Berlin**; Instrumentalisten
des Julius-Stern-Instituts
Werke von Eccard, Mendelssohn
und Tauber, Ltg: Prof. Kai-Uwe Jirka
Eintritt frei

20.15 Nacht-Café

20.30 Komplet

So 19. Juni 2011, 20.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche

Ludwig van Beethoven: Messe C-Dur

Beethoven-Orchester Berlin
Camerata Wannsee; Ltg: Jan Sören Fölster
Eintritt: 15,- (12,-) Euro

Helfen mit Herz – die Aktion „Laib und Seele“

Die Geschichte des Mannes, der mir gegenüber auf der anderen Seite des Tisches steht, könnte so aussehen: er ist Langzeitarbeitsloser oder ein Erwerbstätiger, der für schlecht bezahlte Arbeit, für niedrigen Lohn arbeitet, jedenfalls Hartz IV-Bezieher, er ist bedürftig, daneben steht eine alte Frau, Rentnerin, die Rente liegt unter dem Existenzminimum, dann die allein erziehende Mutter, Sozialgeldempfängerin. Auf dem Tisch häufen sich Lebensmittel in Kartons, Joghurt, Bananen, Nudeln, Wurst. Ich verteile Lebensmittel an Bedürftige in der Passionskirche am Marheinekeplatz in Kreuzberg. Jeden Donnerstag öffnet die Kirche für die Aktion „Laib und Seele“. **„Laib und Seele“ ist eine Aktion der „Berliner Tafel“, des RBB und der Kirchen. Hier erhalten Bedürftige Lebensmittel, die sie sich sonst nicht leisten würden.** Durch „Laib und Seele“ wird keine Grundversorgung hergestellt, es ist eine Zusatzversorgung. An der Aktion beteiligen sich Berlin weit 45 Kirchengemeinden. Ca. 50.000 Menschen nehmen die Hilfe in Anspruch, diese Menschen sind keine Bittsteller, sie werden respektvoll und

freundlich behandelt, eine Hilfe mit Herz. Einen Tag vor der Verteilung werden die Lebensmittel, die übrig sind, aber noch in Ordnung, kostenlos von Supermärkten, Bäckereien, Einzelhandelsläden und Wochenmärkten abgeholt. „Laib und Seele“ setzt damit auch ein Zeichen gegen die Wegwerfmentalität, schätzungsweise werden 20% brauchbarer Lebensmittel weggeworfen.

Schon um 9 Uhr am Donnerstag beginnen die Vorbereitungen für die Ausgabe der Lebensmittel. Eine Gruppe von ehrenamtlichen Helfern, teilweise selbst Hartz IV Empfänger, also Bedürftige, kontrollieren und sortieren die noch weiter angelieferte Ware: Brot, Brötchen, Kuchen, Gemüse, Obst, Milch, Fleisch. Dabei wird auf Qualität geachtet: wie steht es mit dem Haltbarkeitsdatum, wie ist das Aussehen, ist das Gemüse noch in Ordnung oder verdorben, ist die Verpackung beschädigt? Alles Verwertbare wird in Kisten oder Kartons gesammelt und auf Tische gestellt, es muss schnell gearbeitet werden, schon füllt sich die Kirche mit Kunden.

Über die Bedürftigkeit ist ein Nachweis vorzulegen. Bedürftig sind Personen, die nur über ein Einkommen verfügen, das sich im Rahmen von Hartz IV-Gesetzgebung bewegt. Das sind Alg.I (Arbeitslosengeld) und Alg.II Bezieher, auch erwerbstätige Alg. II (sog. Aufstocker) Bezieher, Rentner, Sozialgeldempfänger, Wohngeldempfänger, Kinderzuschlagempfänger. Der Richtwert liegt bei Einzelpersonen bei 920 Euro, bei mehr Personen und Kindern entsprechend höher. In Berlin rechnet man mit ca. 550.000 Hartz IV Empfängern (16%), davon 22% (!) Aufstocker und 170.000 Kinder (Jugendliche u. 18 Jahre), das sind 1/3 der Berliner Kinder überhaupt. Alle Werte liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Kurz vor Beginn der Ausgabe warten in den Kirchenbänken ca. 120 Personen. Um 12 Uhr tritt ein Pfarrer aus der Gemeinde an ein kleines Pult und wendet sich an die Besucher, meist legt er die Tageslosung aus, was mit einem Applaus bedacht wird. Dann treten die Kunden der Reihe nach an den kleinen Tisch, ein Helfer sucht den Namen in der Liste und nimmt einen Euro entgegen. Mit diesem Betrag wird unterstrichen, dass die Lebensmittel einen Wert haben, er entspricht nicht dem Warenwert und nicht dem Aufwand der Kirchen oder der Berliner Tafel. Nun beginnt die Ausgabe, die Kunden gehen allein von Tisch zu Tisch, sie werden von den Mitarbeitern bedient. Einiges muss doch noch herausgenommen werden, Eier und Käse sind heute nicht genügend vorhanden, dafür Gemüse und Joghurt. Gehören Kinder zum Haushalt, was steht auf dem Bon? Die Bedürftigen haben einen Anspruch darauf, dass die Lebensmittel so gerecht wie möglich verteilt werden, sie können nicht erwarten, jede Woche eine bestimmte Ware vorzufinden. Am Tisch steht die alte Rentnerin, deren Rente nicht reicht, die Mutter mit vier Kindern, der alte Mann, der keinen Herd zu Hause hat und die junge Frau ohne Kühlschranks. Gerecht sein heißt hier, dass auch der letzte noch etwas bekommt und dass auch nichts übrig bleibt. Gegen halb 2 Uhr ist es geschafft.

„Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“, so lautete das Jahresthema in der Dahlemer Gemeinde im letzten Jahr, und auch das Europäische Parlament und die Kommission hatten das Jahr 2010 zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung ausgerufen. Unter anderem hat diese Erklärung verstärkt zu Untersuchungen über dieses Thema geführt, die Frage „Armut und soziale Gerechtigkeit“ wird zunehmend öffentlich gemacht. Zusammengefasst sind folgende signifikanten Feststellungen zur Armut in Deutschland (auch auf Europa übertragbar) zu treffen (ich zitiere aus mehreren Quellen):

- seit 2000 gibt es in Deutschland eine wachsende Armut, jeder Vierte ist arm oder von Armut bedroht, davon wird die Hälfte einer

verdeckten Armut zugerechnet. 13% der Bevölkerung erhalten Sozialtransfers (42 Mrd. Euro für Existenz sichernde Hilfen des Staates). Durch Armut geht die Beteiligung an Wahlen zurück.

- Es gibt in Deutschland eine Vermögenskonzentration bei den oberen Einkommensschichten. 20% verfügen über 80% des Volkvermögens (10% über mehr als 60%). Die Mittelschicht ist dabei, das Thema „Armut“ auszublenden.

- Auffallend ist eine hohe Kinderarmut. Die Zahl der Kinder unter 18 Jahre in Hartz IV-Familien beträgt insgesamt 3 Mio., entspricht 20%, in Berlin ist jedes dritte Kind arm (s. o.)

- Der Niedriglohnssektor verursacht Armut wie in keinem europäischen Land. 1,3 Mio. (16%) der Hartz IV Empfänger müssen aufstocken (working poor), in Berlin 22% (s. o.).

Daraus werden folgende Forderungen abgeleitet:

- Der Sozialstaat muss durch gute Ausstattung sozialer Dienste gestärkt werden.

- Die Vermögenden müssen durch Erhöhung des Spitzensteuersatzes stärker zum Wohl des Gemeinwesens herangezogen werden.

- Kinder müssen gleiche Chancen beim Bildungszugang erhalten, die Eltern bestimmen immer noch den Bildungserfolg.

- Niedriglohn muss durch Mindestlohn abgebaut werden.

Deutschland muss sich dem Vergleich stellen. Unter 31 OECD Staaten steht die Bundesrepublik bei sozialer Gerechtigkeit auf Platz 15 (wenig über Durchschnitt, Defizite bei Bildung, Arbeitsmarkt und Armutsbekämpfung), beim Bildungszugang auf Platz 22 (unter dem Durchschnitt). Welche Rolle spielen die Kirchen? Wir brauchen die Kirchen und ihre Diakonie mit ihrem „Blick von unten“, fordert der Sprecher der Nationalen Armutskonferenz. Die Kirchen haben die Aufgabe, dass Menschenwürde und sozialer Ausgleich zusammengehalten werden, gefordert ist gemeinsames „Lastentragen“ (Luther), Solidarität ist der Grundkonsens unserer Gesellschaft, soziales Engagement ist zu fordern. **Das Thema „Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ bleibt weiterhin aktuell. Die Aktion „Laib und Seele“ ist ein Teil davon, aber sie verändert nicht die Ursachen. Das müssen wir tun!**

Und zum Schluss noch etwas: wenn Sie einmal beim Einkaufen im Supermarkt von Mitarbeitern der Aktion „Laib und Seele“ am Eingang gebeten werden, etwas zu spenden, dann handelt es sich um die **Aktion „Eins mehr!“**. Die Kunden werden aufgefordert, zusätzlich zu ihrem Bedarf Lebensmittel einzukaufen und diese „Eins mehr“ bei den Mitarbeitern von „Laib und Seele“ am Ausgang abzugeben. Geben Sie Ihrem Herzen einen Stoß – es ist Helfen mit Herz.

Karl Tietze

Gemeinde & Leben

Hier finden Sie aktuelle Nachrichten und Berichte aus unserer Gemeinde.

Das Herzensgebet – ein "immerwährendes Gebet" in Meditation und Alltag

In der orthodoxen Kirche gehört das Herzensgebet als »immerwährendes Gebet« zur wesentlichen Haltung christlichen Lebens und hat darin jahrhundertelange Tradition. In den letzten Jahrzehnten hat diese Tradition des Betens, das den ganzen Menschen erfasst, auch für viele Menschen in der Evangelischen Kirche – lange vom Evangelium des »Wortes« geprägt – Bedeutung gewonnen. Es wird in Häusern der Stille gepflegt und weiter gegeben, u.a. auch in einer ökumenischen Weggemeinschaft Via Cordis. In unserer Dahlemer Gemeinde ist das Herzensgebet und ihm verwandte Praktiken der Kontemplation seit gut 30 Jahren ein Weg für Meditierende geworden.

Wesentlich dabei ist, dass wir von einem redenden Beten zu einem schweigenden und hörenden kommen, zu einem Geschehen-Lassen, in dem wir das Herz und in ihm Gott sprechen lassen. Das Herz wird dabei – wie im hebräischen Sprachgebrauch – als Symbol des inneren Menschen gesehen und als Ort der Erkenntnis. Diese Erkenntnis wird nicht im philosophischen Sinn im Verstand angesiedelt. Unser Denken als eigene Leistung wird losgelassen; es wird eingebunden in den natürlichen Rhythmus von Atem und Herzschlag. Und in diesen Rhythmus binden wir auch unser Beten ein.

In der orthodoxen Tradition ist der Inhalt des Herzensgebets – auch Jesus-Gebet genannt – das Kyrie eleison: Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner! Individuell kann sich diese Grundformel erweitern, meistens eher reduzieren, häufig allein auf den Namen Jesu, gerade auch in der hebräischen, von klingenden Vokalen bestimmten, Form: Jehoshua. Diese Veränderung ist keine Entscheidung des/der Betenden; sie wird als Geschenk erlebt oder entwickelt sich im Gespräch



mit einem geistlichen Begleiter. Bei Einführungen ins Herzensgebet werden auch andere "Formeln" angeboten, z.B. Shalom, Halleluja, Amen.

Betonen möchte ich, dass die Wirkung des Namens Jesu im Gebet nichts mit magischer oder abgehobener Glückseligkeit zu tun hat, aber viel mit Demut und Sich-Gottes-Handeln-Überlassen.

Wir können dabei lernen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Problemlösungen und Entscheidungen können Klarheit gewinnen. Jedenfalls

bleibt betend-meditierende Erfahrung nicht wirkungslos in unserem Alltag, im Umgang mit anderen und in Herausforderungen durch Aufgaben. Man kann mit dem Herzensgebet mit ganz kleinen Schritten und einfachen Übungen anfangen; und es kann geschehen, dass unser Beten zu einem ständigen Grundton in unserem Alltag wird und unser Leben davon getragen wird.

Ermutigend können Geschichten sein, wie sie der Evangelist Lukas von Jesus erzählt: das insistierende, nicht aufgehörende Bitten der Witwe oder des bittenden Freundes (Lk.18/Lk.11) haben Wirkung, selbst bei ungerechten und bequemen Menschen – umso mehr bei Gott, auch in aussichtslos erscheinenden Situationen. Aus dieser Hoffnung dürfen wir leben.

Trotzdem führt nicht jedes Beten zu einer Lösung oder Veränderung, wie wir sie wünschen. Gott wird uns nicht verfügbar. Wir erfahren – wie Jesus! – Leiden, Verzweiflung, Sterben. Und: wir können uns auch darin Gott überlassen, mit unserem ganzen Sein, mit unserem immerwährenden Herzensgebet.

Hertje Herz

Rudolf Weckerling zum 100. Geburtstag

„Als Gottes Atem kecker ging, da schuf er Rudolf Weckerling“, raunte es wohl schon in seiner Vikariatszeit hinter ihm her, wenn der Herr ihn einmal wieder auf Mission schickte. Immer unterwegs, immer präsent verteilte er seine ganz persönliche Post, um die Beschenkten zu irgendwelchen Aktionen anzustiften, bzw. zu nötigen, denn es handelte sich ja stets um eine gute und wichtige Sache, deren Beachtung nur an der eigenen Bequemlichkeit oder auch Ängstlichkeit zu scheitern drohte. Er wusste und weiß es bis heute, was ansteht, wo ein wenig am Rad der Geschichte gedreht werden muss und wo geholfen werden muss, geht es doch



Rudolf Weckerling mit Ellen Wagner (Foto: Jochen Schulze)

meist darum, Menschen wieder öffentlich in Erinnerung zu bringen, die sonst leicht dem Vergessen anheim fallen. Rudolf Weckerling kennt alle möglichen Geschenk-Gelegenheiten, und er kennt sich in unserer Landeskirche, in der weltweiten Ökumene, im jüdisch-christlichen Gespräch, in Palästina und Israel, bei Aktion Sühnezeichen Friedensdienste wie kein anderer aus, er weiß, wo der Schuh drückt. Noch bis vor wenigen Jahren nahm er sein Stahlross – das ging ja schneller – wenn er zu uns nach Dahlem in den Gottesdienst kam und blinzelte einem schelmisch fragend zu, ob seine letzte „Post“ wohl auf den Weg gebracht worden sei?

Am 3. Mai feiern wir Rudolf Weckerlings 100. Geburtstag. „Ist das alles?“ fragte der älteste Bruder am Tag der Geburt, als er zur Mutter ans Bett trat, um sich sein Geschenk zum 14. Geburtstag abzuholen und diese nur auf die Wiege zeigte. „Ist das alles?“ – die enttäuschte Nachfrage des Bruders habe ihn ein Leben lang begleitet, meint Rudolf Weckerling verschmitzt, als ich ihn kürzlich zwischen all seinen Papieren, Büchern, Fotos und Bildern interviewt habe: „Das hat mich immer auf dem Teppich gehalten!“. Der große Bruder prägte das Kind auch auf andere Weise: In seiner frühesten Erinnerung sieht sich der Knabe an der Hand seines Vaters vergnügt über die Felder hüpfen, als er ein bedrohliches Grummeln aus der Ferne wahrnimmt: „Hörst Du“, sagte der Vater, „das sind die Kanonen, und da ist Dein Bruder mittendrin!“ Der Bruder hatte sich 17-jährig als Freiwilliger gemeldet. Für Rudolf war dieses Erleb-

nis, so analysiert er rückblickend, der Anstoß zu seinem unbedingten Friedensaktivismus. An der Wand über uns schaut der Vater auf uns herab, daneben hängt eine seiner Zeichnungen. Auch Rudolf hat gezeichnet und ist mit Skizzenblock und Bleistift um die Welt gezogen. Seine letzte Zeichnung entstand noch 2009 auf der Schatzalp.

Als Jüngster von sechs Geschwistern wuchs Rudolf Weckerling in einem Pfarrhaus in Erbach im überwiegend katholischen Rheingau auf. Zur katholischen Nachbarschaft pflegte man freundschaftliche Beziehungen, und der Heranwachsende machte seine

ersten ökumenischen Erfahrungen. Der Vater wollte, dass einer seiner drei Söhne Pfarrer wurde. Der Jüngste versprach, dass er zwar Theologie studieren werde, aber nicht Pfarrer werden wollte, er kannte sich ja aus in der pfarrherrlichen Welt der Amtskirche – und außerdem: „Gott wohnte doch in der katholischen Kirche!“. Zunächst sammelte der 13-jährige „Rheingauer“ seine Erfahrungen beim heidnischen Wandervogel, feierte hier begeistert Sommer- und Wintersonnenwende und avancierte schnell zum Häuptling der Wandervogelgruppe im Rheingau. Nie habe er sich jedoch von seinem Elternhaus innerlich entfernt und sein selbstverständlich Christliches etwa dem Heidnischen geopfert, sinniert er heute über die jugendbewegte Zeit und fügt hinzu: „Wir waren gegen alles Nationalistische immunisiert!“

Der 17-jährige Abiturient schrieb sich an der theologischen Fakultät in Heidelberg ein, ging 1930/31 an die Friedrich-Wilhelms-Universität, hörte Vorlesungen bei Bonhoeffer, der schon damals die Gewaltdiktatur vorausahnte, und wechselte zum Wintersemester 1932/33 an die Marburger Universität. Ein Stipendium in London 1933/34 rundete seine theologische Ausbildung ab. In London begegnete Rudolf Weckerling den ersten Flüchtlingen, als er für den erkrankten Botschaftspfarrer die Vertretung übernehmen musste. „Ohne eigene Planung wie so Vieles in meinem Leben“ meint er heute „kam ich ins pastorale Tun und lernte ganz nebenbei auch Englisch“. Als sein verehrter Lehrer

Fortsetzung auf Seite 8

Gemeinde & Leben

Fortsetzung von Seite 7:



Rudolf Weckerling als Student

ins hohe Alter hat Rudolf Weckerling die Distanz und den Perspektivwechsel immer wieder gesucht und deshalb selten länger als sechs Jahre eine Aufgabe übernommen.

Als der angehende Pfarrer 1934 aus England zurückkehrte, bekannte er sich offen zur Bekennenden Kirche, was ihm die Streichung von der Pfarramtsliste in Hessen-Nassau einbrachte. Das Büro der BK sandte den Jungen Bruder als „Feuerwehr“ nach Gießen. Dort gab er auch Religionsunterricht, den er – inzwischen etwas vorsichtiger geworden – mit einer gewendeten Grußformel begann: „Wir wünschen dem Führer Heil!“ Noch war das informelle Netz intakt. „So konnte es vorkommen“, erzählt er, „dass ein Polizist die Tochter zum Pfarrer schickte und ausrichten ließ: Schönen Gruß vom Papa, er kommt morgen vorbei!“ – „Kirchenkampf mit goldenen Hosen“, fasst Rudolf Weckerling diese Zeit zusammen. Doch die Fallstricke des Apparates holten auch ihn ein: Im April 1940 wurde er nach 9 Wochen U-Haft wegen angeblicher Wehrkraftzersetzung und illegalen Aufenthalts des Landes Hessen verwiesen; in Berlin erteilte ihm das Reichssicherheitshauptamt am 6. Mai 1940 Rede- und Betätigungsverbot für das gesamte Reichsgebiet. „Et si omnes ego non“ stand

Bonhoeffer im Dezember 1933 eine Ostlondoner Gemeinde übernahm, lernte Rudolf Weckerling bei ihm im Pfarrhaus auch Bishop Bell von Chichester kennen, den ersten großen Ökumeniker, der im House of Lords unermüdlich vor der mörderischen Entwicklung in Nazideutschland gewarnt hat. Das Heimatland bot sich dem 23-jährigen von außen dar. Das schuf heilsame Distanz. Bis

am Haus eines Gießener Bürgers geschrieben und hatte sich dem Jungen Bruder bei seinen Botengängen eindrücklich eingepägt – das Spruchband musste später auf Geheiß der Gestapo entfernt werden. Auch Rudolf Weckerling musste die bittere Erfahrung machen, dass es ein „Nein“ nicht gab, sondern nur ein „Ja“ oder den sicheren Tod. Als er im Sommer 1941 einberufen wurde, zog er die „kriminelle Hitleruniform“ an. Hier ringt der 99-jährige mühsam nach Worten und fügt hinzu: „Nicht ein einziger Bonhoefferschüler hat den Kriegsdienst verweigert! Wir haben im Ungehorsam gehandelt, indem wir an die Front gingen, und wir haben einen Minibeitrag zu dem, was geschah, geleistet.“ dazu zitiert er aus einem Brief, den er von der Front an die Fürstin von Ysenburg in Büdingen/Oberhessen geschrieben hat, wo er die „unendliche geistige und geistliche Wüstenei“ beklagt und dann fortfährt: „Das Gericht Gottes ruft zu allererst die Christen zur Buße!“

Im Sommer 1940 lernte Rudolf Weckerling seine spätere Frau Helga, geb. Zimmermann kennen. Sie heirateten 1943 während eines Fronturlaubs und konnten 50 Jahre später kurz vor ihrem Tode noch Goldene Hochzeit feiern. Helga Zimmermann war die erste Theologin, die 1937 „illegal“ von der Bekennenden Kirche zur Pfarrerin ordiniert und im Pfarrdienst eingesetzt worden war. Als nach Kriegsende alle Amtshandlungen der Bekennenden Kirche legalisiert wurden, konnten sie gemeinsam und gleichberechtigt die Melancthon-Gemeinde in Spandau betreuen. Aber schon wenige Jahre später nach der Geburt ihrer Tochter Ruth (1947) musste die engagierte Pfarrerin offiziell aufhören, durfte als Pfarrfrau aber noch mitreden. Restauration war angesagt und nicht „Reformation und Erneuerung“, wie es der Unterwegskreis forderte. Nach acht Jahren Ortsgemeinde trat Rudolf Weckerling 1953 die Nachfolge von Eberhard Bethge in der Studentengemeinde an der Technischen Universität und der Humboldt-Universität an, ging 1962/63 als ›fraternal worker‹ für den Christlichen Studentenweltbund nach Liberia, packte nach seiner Rückkehr seine Familie in einen weißen VW-Käfer und übernahm die Deutschsprachige Ev. Gemeinde in Beirut. Als „Patriarch von Antiochia und dem ganzen nahen Osten“ betreute er seine Gemeinden zwischen Beirut und Kuwait. Helga Weckerling

und die Kinder haben diese Zeit sehr genossen und wären gerne noch eine zweite Amtszeit geblieben; denn hier durfte die Familienmutter als Pfarrerin wirken! Doch Rudolf Weckerling wollte nach sechs Jahren Naher Osten seine Erfahrungen beim Ökumenisch-Missionarischen Institut einbringen. Am Ende seiner Berufszeit ging der immer noch rüstige Pfarrer an eine Ortsgemeinde, die Genezareth-Kirchengemeinde in Berlin-Neukölln, wo er 70-jährig in Pension ging. Doch blieb es dem umtriebigen Pensionär vergönnt, ehrenamtlich am Ökumenisch-Missionarischen Institut für den weltweiten Schalom zu wirken und noch im achten Lebensjahrzehnt Vakanzvertretungen in Nairobi (Jan.-Juli 1983) und in Lagos (Juli 1987-Mai 1988) zu machen. Seine Empathie gehört dem afrikanischen Kontinent.

Der Erzählende lehnt sich in seinem roten Sessel zurück und unterstreicht nachdrücklich: **„Das Wichtigste war doch, dass meine Gemeinden autark waren, dass sie mit Herzenswärme und Offenheit die Probleme um sich herum wahrnahmen und als mündige Christen handelten!“** Vor uns liegt die Tageszeitung: Tanzende Menschen auf dem „Freiheitsplatz“ in Kairo. Wir denken an Israel. **„Salam und Schalom“** – titelte Rudolf Weckerling vor 40 Jahren, als er seine Reiseerfahrungen von 1959 mit einer Studentengruppe nach Israel und in die arabischen Länder zusammenfasste: **„Es kommt darauf an, dass wir nicht ein Schuldgefühl kultivieren, sondern uns als Schuldner des Evangeliums wissen, das ein Evangelium des ungeteilten Friedens ist..., damit wir den Zusammenhang des Gottesfriedens mit dem Frieden auf Erden deutlicher erfassen und nichts lieber wollen, als Schalom zu empfangen und über alle Grenzen zu tragen.“**

BRIGITTE MÄRTENS STEUERBERATER

KANZLEI

WEITERE BERATUNGSSTELLE

BITTERSTR. 5
14195 BERLIN (DAHLEM)
FON 030 832 44 77
FAX 030 832 46 92

WARSCHAUER STRASSE 8
10243 BERLIN (FRIEDRICHSHAIN)
FON 030 291 29 41
FAX 030 29 66 48 66

b.maertens@steuerberatung-maertens.de
www.steuerberatung-maertens.de

Lieber Rudolf, wir kommen zu Hunderten zusammen und binden unseren vielfältigen Dank in einen bunten Blumenstrauß ein. Wir danken Dir, dass Du mit uns ein Stück unseres Lebensweges gegangen bist, dass Du uns Christenmenschen ermutigt hast, für „Das Wunder der weltweiten Kirche“ (George Bell) und den „Gottesfrieden“ zu wirken. Salam und Schalom!

Ellen Wagner

Neu: Kirche für Neugierige

Es gibt einen neuen **Gesprächskreis für die mittlere Generation**. Wir treffen uns immer **am letzten Dienstag eines Monats um 20.15 Uhr in der Hittorfstr. 21**, um über alle möglichen Fragen des Glaubens oder der Kirche zu sprechen. Die Themen sind stark von den Interessen der TeilnehmerInnen her bestimmt und werden immer auch biblisch beleuchtet. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, vielmehr dient der Kreis auch Menschen, die sich langsam wieder biblischen und kirchlichen (und damit auch gesellschaftlichen) Fragen nähern möchten.

Nächste Termine: 26.4. / 31.5. / 28.6. 2011

Ansprechpartner: **Pfr. Oliver Dekara**

Gemeindeblatt – Helfer gesucht!

Wer fünfmal im Jahr ca. eine Stunde Zeit hat, um das Gemeindeblatt in der **Schweinfurthstraße Nr. 1-55, Hellriegelstraße, Podbielskiallee Nr. 2-46** oder der **Schwendener Straße Nr. 1-22** auszutragen, melde sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Höpfner, Tel. **841 70 50**.

Christine Wilke

Anspruchsvolle Freizeitgestaltung für Senioren



Ich schenke Ihnen meine Aufmerksamkeit und biete in Ihrer Freizeit eine seriöse, niveauvolle Abwechslung und Unterhaltung an.

Zu gemeinsamen Konzert-, Kino- und Theaterbesuchen begleite ich Sie gerne. Als ausgebildete Modedesignerin berate ich Sie mit Freude bei der Auswahl und Pflege Ihrer Garderobe.

Christine Wilke · Altensteinstr. 26 · 14195 Berlin-Dahlem
Tel.: 030-2617803, 0172-6644506
E-Mail: christine.wilke1@web.de

Gemeinde & Leben

Kinderbibeltage 2011 Im Lachen und Weinen – Du bist da. Unterwegs mit Psalmen.

»Sing, bet und geh auf Gottes Wegen« ...mit dieser Liedzeile aus EG 369 haben wir unser gemeindliches Jahresthema überschrieben. Auf Gottes Wegen gehen, miteinander und mit Gott unterwegs sein, dieses Thema greifen wir in unseren Kinderbibeltagen am Beginn der Sommerferien auf. Wir gestalten sie als Pilgerreise von Jaffa nach Jerusalem. Zu einer solchen Reise aufzubrechen, das heißt, sich vertrauensvoll einzulassen auf Unbekanntes, Unerwartetes und Ungewisses. Ein Abenteuer mit neuen Entdeckungen und Erfahrungen, mit Grund zur Freude und zum Dank.



Anmeldungen werden ab Montag, den 4. April unter E-mail-Adresse kibita@kg-dahlem.de entgegengenommen. Geben Sie bitte bei der Anmeldung Name, Telefonnummer und die Klassenstufe des Kindes an.

Die Teilnehmendenplätze sind begrenzt und werden nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Die Anmeldung ist erst verbindlich, wenn sie eine schriftliche Bestätigung von uns erhalten.

Der Unkostenbeitrag beträgt 20,- und für Geschwisterkinder 15,- Euro.

Kinder haben aber auch ein Bewusstsein für die vielfältigen Bedrohungen ihres Lebensweges, sie kennen Ängste und haben manchen Grund zur Klage. **Als biblische Texte begleiten uns die Psalmen durch die Kinderbibeltage-Pilgerreise. Sie leihen eine Sprache für die Angst, die sprachlos macht, für die Hoffnung, die sich manchmal nur schwer formulieren lässt, für Lob und Dank.** Die Sprache der Psalmen hat Anredecharakter, sie wendet sich an Gott, der uns durch die Höhen und Tiefen unseres Weges begleitet und bewahrt. »Im Lachen und Weinen – Du bist da.«, diese Erfahrung ist ein Grundthema der Psalmbeterinnen und -beter und wir wünschen sie uns und den Kindern als Reiseproviant.

Die Kinderbibeltage beginnen am Donnerstag, den 30. Juni und enden am Sonntag, den 3. Juli mit einem Familiengottesdienst mit der ganzen Gemeinde in der Jesus-Christus-Kirche und anschließendem Fest. Die Teilnahme an einzelnen Tagen ist nicht möglich. Es sind alle Kinder, die zum Zeitpunkt der Anmeldung die 1.-6. Klasse besuchen, herzlich eingeladen. Die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen beteiligen sich ebenfalls. Dies wird jedoch – anders als in den vergangenen Jahren – in den Kitas eigenständig organisiert.

Kinderbibeltage sind auch für Erwachsene eine Möglichkeit zum Mitmachen. Viele ehrenamtlich Mitwirkende werden gebraucht, an allen Tagen in den verschiedenen Gruppen oder auch nur stunden- oder tageweise. Wenn Sie dazu Lust haben, wenden Sie sich bitte an Gabriele Dekara: gdekara@freenet.de.

Katja von Damaros

Wir halten die St.-Annen-Kirche offen

Am 16./17. April, 30. April/1. Mai, 21./22. Mai
sonnabends 12.00 – 18.00 Uhr
sonntags 11.00 – 17.00 Uhr

An allen anderen Wochenenden Sonnabend
und Sonntag jeweils von 11.00 - 13.00 Uhr
Kontakt: Pfarrerin i.R. Maria Ruppel,
Tel. 831 38 13, h.m.ruppel@gmx.de.

Die Tanzgruppe Dahlem

Am 01.12.2005 hatte sich unsere Tanzgruppe Dahlem konstituiert. Bereits am 12.01.2006 begannen wir mit dem Tanzen unter Leitung unseres einfühlsamen und witzigen Tanzlehrers Andreas. Heute am 12.01.2011 sind es bereits fünf Jahre. Ein Grund zum Feiern. Gefeierte wird bei uns nicht nur alle 5 Jahre, sondern auch zu Beginn der Tanzpausen, die es auch in geringem Umfang bei uns gibt.



Unser Tanzkonzept einer offenen Gruppe ist geblieben. Geblieben ist auch unser Tanzlehrer Andreas, der Ort Faradayweg 13 und die Zeit jeden Donnerstag um 19.30 Uhr. Nur bei den Tanzpaaren traten einige Veränderungen ein. Wenn ich die Zeit so Revue passieren lasse, so haben wir doch große Fortschritte gemacht. Das hindert uns aber nicht, neue Tanzeleve aufzunehmen. Sie sind auch weiter herzlich willkommen. Nur Paare müssen es sein, da wir nicht in der Lage sind, Tanzpartner zu finden.

2009 hatten wir im Gemeindeblatt eine vergebliche Tanzpartnersuche mit Gabriele Raatz gestartet, die wir jetzt noch einmal wiederholen wollen:

Suche Tanzpartner (w. 60, 174 cm)

Vertretungsweise hatte ich kürzlich Gelegenheit zum Mittanzen. Es machte mir so viel Freude, dass ich weitermachen möchte, aber mit wem? Das Tanzen findet immer am Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr im Chor-/Turnsaal des Hauses Faradayweg 13 statt. Bitte melden unter Tel. 302 02 896 oder E-Mail: gabrieleraat@web.de oder bei Herrn Hoffmann 831 25 39.

Gabriele Raatz

Auf die Frage nach unserer Tanz-Zukunft wünschen wir nur, dass mit dieser netten Gruppe noch lange Standard und Lateinamerikanisch getanzt wird.

Rüdiger Hoffmann

25-jähriges Dienstjubiläum

Wir gratulieren unserer Hauswirtschaftskraft **Petra Mücke** zum 25-jährigen Dienstjubiläum, das wir am 18. März in unserer Kita im Faradayweg mit einem schönen Fest gefeiert haben.



Petra Mücke vor 25 Jahren

Im Namen der vielen Kinder, Eltern, Kolleginnen und der Gemeinde möchten wir ihr sehr herzlich für die langjährige Arbeit und Einsatzbereitschaft danken, die auch oft über die tägliche Arbeit hinausging.

Petra Mücke hat 13 Jahre in der Kindertagesstätte in der Thielallee und seit 1999 in der Kindertagesstätte im Faradayweg 15 für die Kinder und MitarbeiterInnen gekocht.

Deine KollegInnen

Unsere Basartermine

im Gemeindehaus Thielallee

Baby-Basar (Tischverkauf)

Samstag, 9. April 2011 10.00-13.00 Uhr

Anmeldung:

28. März 2011, 18.00 Uhr im Gemeindehaus Thielallee 1+3

Trödel-Basar

Samstag, 30. April 2011 10.00-15.00 Uhr

Tischvergabe über das Gemeindebüro

Baby-Basar (Tischverkauf)

Samstag, 7. Mai 2011 10.00-13.00 Uhr

Anmeldung:

2. Mai 2011, 18.00 Uhr im Gemeindehaus Thielallee 1+3

Fit bis ins hohe Alter



Chi-Massage-Roller
Tun Sie Ihren Füßen
und Händen etwas gutes



Massagematratzen
Richtig liegen und
gesund schlafen

Hahn
Gesund + Vital

Emmichstr. 8 12249 Berlin
Tel.: 030/7754658
www.hahn-gesundheit.de

Beratung & Test in unseren Räumen
Bitte rufen Sie uns an...



DAHLEMER AUTORENFORUM

Schleichers

■ BUCHHANDLUNG DAHLEM-DORF

Telefon: (030) 84 19 02-0 • Fax -13
Mo – Fr: 9–19 Uhr • Sa: 10 – 14 Uhr
U-Bahnhof Dahlem Dorf • Bus M11; 110; X83
Königin-Luise-Straße 41 • 14195 Berlin
Internet: www.schleichersbuch.de

Dr. Maulwurf



Betreuung von Haus und Garten - rundum

- Gartenpflege
 - Gehölzschnitt
 - Bepflanzungen
 - Balkonbegrünung
 - Kübelgestaltungen
 - Grüne Dekorationen
- zuverlässig • sorgfältig • seriös
- Dr. Michael Mickeleit
Birnhornweg 43 • 12107 Berlin
Tel.: 030 • 76 10 88 05
Mobil: 0174 • 976 49 97

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •



Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche

Filiale Zehlendorf: Berliner Straße 1-3, 14169 Berlin



BODENKONTOR LIEGENSCHAFTEN

Wir garantieren Ihnen eine
diskrete und zuverlässige
Abwicklung



Wir suchen aktuell für:

- Botschaft – Villa in Dahlem
- Reederin – exklusive ETW
- Kunsthändler – Loft in Citylage
- Banker – Miethäuser in Berlin



BODENKONTOR LIEGENSCHAFTEN GMBH, Hohenzollerndamm 133, 14199 Berlin
Tel. 240 70 50 Fax 240 70 555 www.bodenkontor.de

Rechtsanwalt Stephan Sander

Erbrecht,
Familienrecht und Vertragsrecht

Altensteinstraße 26
14195 Berlin

Tel. 030 / 84 17 40 0 Fax 030 / 84 17 40 20

www.berlin-rechtsanwalt.com

Maler- und
Lackierermeister

Jörg Riemer

Ausführung sämtlicher
Maler-, Tapezier- und Fußbodenverlegearbeiten
Speziell Seniorendienst

Herwarthstraße 16
12207 Berlin-Lichterfelde

Flanaganstraße 25
14195 Berlin-Zehlendorf

Telefon: **832 79 87**

Fax: 84 10 72 83

Mobil: 0172 / 382 71 00

Der Haushandwerker Christian Slachciak

Alles rund um Wohnung & Haus

Einige unserer Leistungen: Innenausbau, Bautenschutz
(Holz u. Mauerwerk), Abrissarbeiten, Entrümpelungen,
Fliesenarbeiten, Kleinreparaturen, Bodenverlegung,
Raumausstatter, Einbau Fenster/Türen

Erich-Steinfurth-Str. 5 · 14513 Teltow · Tel.: **03328 / 300982**

Fax: **03328 / 335474** · haushandwerker-teltow@arcor.de

www.haushandwerker-teltow.de

RECHTSANWALT und NOTAR

Dr. Ehrenkönig
Erbrecht – Grundstücksrecht

Schweinfurthstraße 29, 14195 Berlin (Dahlem)

Telefon 832 46 35 Telefax 831 81 60

www.dr-ehrenkoenig.de

Frank Hoffmann

Rechtsanwalt und Notar

Dorothee Hoffmann

Rechtsanwältin

Habelschwerdter Allee 20

14195 Berlin-Dahlem

Telefon: 030/831 50 20 und 030/831 50 30

Fax: 030/831 61 00

PHYSIOTHERAPIE

Krankengymnastik / Golf-Physio-Training
Sportphysiotherapie / Fango / Massage
Osteopathie / Fußreflex / Trad. Thai Massage

Gabriele Link

Thielallee 12 · 14195 Berlin

Tel. 70222620 · Fax 70222619

www.gabi-link.de

Termine & Adressen

Hier finden Sie sämtliche Termine im Gültigkeitszeitraum dieser Ausgabe.

Kinder, Kinder

Kindergottesdienst

Sonntags 11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche
Der »Kindergottesdienst für größere Kinder ab 8 Jahren«
findet 14tägig statt: 10.4., 8.5., 29.5., 19.6. 2011
(kein Kindergottesdienst in den Schulferien)
Christina Beckschebe, Tel. 89 72 35 71
Veronica Großmann, Tel. 83 22 05 04 und Elternteam

Kinderchor

Gruppe 1 (KiTa-Kinder):
Mittwoch 14.30-15.15 Uhr im Chorsaal Faradayweg 13
Gruppe 2 (Kinder im Alter von 6-7 Jahren):
Mittwoch 15.15-16.00 Uhr im Chorsaal Faradayweg 13
Gruppe 3 (Kinder im Alter von 8-12 Jahren):
Mittwoch 16.15-17.15 Uhr im Chorsaal Faradayweg 13
Bitte Anmeldung:
Jan Sören Fölster, kirchenmusik@kg-dahlem.de

Gesprächskreis für Eltern mit behinderten Kindern

Jeden 2. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hittorfstraße 21
Nicola und Holger Busch, Tel. 84 41 89 10

Kammermusik zum Mitmachen

Samstag 11.00-13.00 Uhr, Saal Faradayweg 13
Bitte Anmeldung:
Philip Douvier, Tel. 79 70 87 58 oder: philip@douvier.de

Little Music Makers – Musikalische Früherziehung in Englisch

für Kinder von 0-5 Jahren mit ihren Eltern
im Gemeindehaus Thielallee 1+3
Montag 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Mittwoch 15.15, 16.15 Uhr
Freitag 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Samstag 9.30, 10.30, 11.30 Uhr
Antje Zumbansen, Tel. 29 03 09 59,
info@littlemusicmakers.de, www.littlemusicmakers.de

Während der Schulferien fallen die Kindergruppen aus.

Termine für jedes Alter

Lektorenkreis

Montag, 2.5.2011, 19.30 Uhr, Hittorfstr. 21
E. Wennige, Tel. 832 65 80, elisabethwennige@live.de

Biblischer Gesprächskreis

Donnerstag 18.00 Uhr, 14-tägig: 14.4./28.4./12.5./26.5./9.6./
23.6. 2011 im HIT, Hittorfstr.21 *Pfarrer Dekara*

Theologischer Arbeitskreis

7.4. um 20.00 Uhr (wegen der Passionsandacht um 19.30 Uhr)
5.5. und 19.5. um 19.00 Uhr; 16. und 29. 6. um 19.00 Uhr.
Gründonnerstag und Himmelfahrt sind keine Treffen!
Thema: Cursorische Lektüre des Johannesevangeliums
Gemeindehaus Thielallee 1+3 *Pfarrer Ruppel, Tel. 831 38 13*

»Kirche für Neugierige« Neuer Berufstätigenkreis Neu
Immer am letzten Dienstag des Monats (26.4. /31.5. /28.6.),
20.15 Uhr im HIT, Hittorfstr. 21. *Pfarrer Dekara*

Lesenzeichen. Die Bibel im christlich-jüdischen Gespräch

mit *Pfrn. Marion Gardei und Rab. Dr. Andreas Nachama*
offen für Dialogbereite jeden Alters. Thema: die Psalmen
Montag 20.00 Uhr: 11.4. /2.5. /16.5. /23.5. /6.6. 2011
Martin-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61.

Dahlemer Kantorei

Dienstag 19.30-21.30 Uhr, Chorsaal Faradayweg 13
Christa Gröschke, Tel. 50 56 25 76 oder: 0172/667 32 59

Bachchor Dahlem

Mittwoch 19.45-21.45 Uhr
Gemeindsaal Thielallee 1+3. Bitte Anmeldung:
Jan Sören Fölster, kirchenmusik@kg-dahlem.de

Literaturkreis

Termine bitte erfragen: *Karin Tybus, Tel. 803 30 83*

Philosophischer Lesekreis

Jeden 2. Freitag im Monat 17.00 Uhr, Hittorfstraße 21
Anfragen an Irmgard v. Rottenburg, Tel. 831 29 35

Termine für jedes Alter

Theodor-Jänicke-Gesprächskreis (ehem. Berufstätigenkreis)
nach Absprache *Familie Walbrodt, Tel. 832 82 45*

Offener Handarbeitsnachmittag

Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr
bei *Hilde Weström, Meisenstraße 2, Tel. 832 50 58*

Meditierende in Dahlem

Sonnabend 17.00 Uhr, Thielallee 1+3
Hertje Herz, Tel. 89 72 41 16

Tanzgruppe

Donnerstag 19.30 Uhr, Gemeindesaal Faradayweg 13
Rüdiger Hoffmann, Tel. 831 25 39

Ch'i Kung – Heilgymnastische Übungen

Dienstag 20.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3
Uwe Johannsen

Ch'i-Kung – Heilgymnastische Übungen

Freitag 9.00-10.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3
Unkostenbeitrag: 5,- Euro (Raummiete und Spende)
Ursula Fröhlich-Weidner, Heilpraktikerin, Tel. 832 45 27

Mal- und Zeichenkurs

Dienstag 14.00-16.30 Uhr, Niemöller-Haus, Pacelliallee 61
Gabriele Schmitz, Tel. 212 35 883

Spiel ist Trumpf

Jeden 1. Mittwoch im Monat 15.00-16.30 Uhr
Martin-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61
Frau Hoffmann, Tel. 841 00 07

Mitspieler
erwünscht!

Enjoying English

We are reading english literature, though we **do** struggle
at times!
Mittwoch 17.00-18.00 Uhr, Niemöller-Haus, Pacelliallee 61
Marianne Jankowski, Tel. 824 13 67

Gedächtnistraining

Donnerstag 15-16 Uhr, Niemöller-Haus, Pacelliallee 61
Christa Stelzl, Tel. 83 22 62 05

Termine für Menschen ab 50

Frühstücksrunde ab 50

Montag 9.30 Uhr: 28.3./18.4./30.5./27.6. 2011,
Pacelliallee 61 *Alke Goosmann, Tel. 84 10 99 54*

Aktion Brückenschlag

Sprechzeit: Montag 11.00 bis 12.00 Uhr
Alke Goosmann, Tel. 84 10 99 54

Rhythmische Gymnastik 50 plus

Freitag 9.30-11.00 Uhr, Gemeindesaal Faradayweg 13
Karin Kuhr-Schraag, Tel. 813 72 84

Senioren-gymnastik

Mittwoch 10.30 Uhr, Faradayweg 13 *Heidi Proft-Utesch*

Stadtspaziergänge

Dienstag, 5.4. 2011, 11.00 Uhr: **St. Nikolai Kirche (Mitte) Nikolaikirchplatz.** Entr. 5 Euro incl. Audioguide m. Vorbemerkungen. Treffpunkt: vor d. Kirche, Bus M 48, U2 Klosterstr.

Dienstag, 3.5. 2011, 11.00 Uhr: **St. Elisabeth-Kirche und Umgebung.** Treffpunkt S-Nordbhf. S1, Ausgang Invalidenstr.

Dienstag, 7.6. 2011, 11.00 Uhr: **Sophien-Kirche (Mitte) und Friedhof.** Treffpunkt: S-Hackescher Markt u. d. großen Baum

Bitte Anmeldung: *Karl Tietze Tel. 8325691*

Begegnungsstätte HIT 21

Hittorfstraße 21, 14195 Berlin, Bus 110, M 11, U-Thielplatz
Regelmäßige Veranstaltungen:

Musizierkreis

Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr (14-tägig)
Dorothea Boll, Tel. 831 25 34

Frauenkreis

Mittwoch 9.30 bis 11.30 Uhr (14-tägig)
Marianne Schnitzer, Tel. 811 39 36

Lesesalon mit Karl Tietze

Jeden 1. Freitag im Monat, 19.30 Uhr
Karl Tietze Tel. 8325691

Freud & Leid

Taufen – Trauungen – Jubiläen – Bestattungen

aus datenschutz-
rechtlichen Gründen
ist dieser Inhalt
nicht einsehbar.



SUS
Der Senioren-Umzugs-Service

*Entspannt ins
neue Zuhause*

SUS® Der Senioren-Umzugs-Service
Kottbusser Damm 79a, 10967 Berlin
Service-Telefon: 030 / 61 20 96 16

www.senioren-umzugs-service.de



Bethel

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege
in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!

Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 8 60 06 – 106



Little Music Makers Kids + English + Music = Fun!

**Musikalische
Früherziehung
in Englisch
für Kinder
von 0-5 Jahren
mit ihren Eltern**



im Gemeindehaus Thielallee 1+3
Kontakt: Antje Zumbansen,
Tel. 030 290 309 59
Email: info@littlemusicmakers.de
Internet: www.littlemusicmakers.de

Montag 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Mittwoch 15.15, 16.15 Uhr
Freitag 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Samstag 9.30, 10.30, 11.30 Uhr



Harbeck
SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte
Kosmetik
Geschenkideen
Accessoires
Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

Jetzt 7 x in Berlin! Zehlendorf: Fischerhüttenstr. 89
Teltower Damm 7 & 20 • Westend: Reichsstr. 95 & 103
Schlachtensee: Breisgauer Str. • FORUM Steglitz Schloßstr. 1



**SELBSTREINIGENDE
GLASBESCHICHTUNG**

Haewererweg 18
12349 Berlin
T 030 76 288 163
F 030 76 288 164
info@vetroguard.de
www.vetroguard.de

Wir beschichten sämtliche
Glasflächen am und im Haus.

- DAUERHAFT
- SELBSTREINIGEND
- OPTIMIEREND

Geplante Flugrouten über Dahlem

Dahlem wird –auch nach den letzten Vorschlägen der Deutschen Flugsicherung (DFS)- von den BBI-Flugrouten betroffen sein, da bei Westwind (2/3 aller Tage) die Abflugroute mit Destinationen im Nordosten und Osten über Dahlem führt. Die Kurzstreckenflugzeuge, die bei Westwind starten, werden über Dahlem eine Höhe von 3000 m oder darüber erreicht haben. Langstreckenflugzeuge (z.B. Airbus A340, Airbus A380, Boeing 747), die grundsätzlich langsamer steigen, hätten allerdings erst eine Höhe von ca. 1400 bis 2000 m erreicht. Flugzeuge in 3000 m Höhe und erst recht solche in unter 2000 m Höhe sind deutlich hörbar. Ein Flugzeug verursacht in 2400 m Höhe ca. 55 dB, in 1500 m Höhe ca. 75 dB, dies entspricht dem Lärm einer stark befahrenen Kreuzung mit Straßenbahn.



Laut Planfeststellungsbeschluss würden über die Nordbahn bei Westwind ca. 250 Starts pro Tag erfolgen. Von diesen 250 Starts würden ca. 25% die von der DFS geplante Route über Dahlem fliegen. Dies wären ca. 62 Flugzeuge pro Tag, verteilt auf 19 Stunden (5:00 Uhr bis 24:00 Uhr). Zu beachten ist, dass der BBI vor allem ein Drehkreuz Richtung Asien werden soll, so dass in den nächsten Jahren mit zunehmendem Verkehr von Langstreckenflugzeugen über diese Routen gerechnet werden muss.

In Bezug auf die Anflugrouten hat der Protest bereits Wirkung gezeigt. Auf der Sitzung der Fluglärnkommision am 14.3.2011 hat die Deutsche Flugsicherung (DFS) erstmals seit dem 6. September 2010 neue Flugkorridore für Anflugrouten bei hohem Verkehrsaufkommen vorgeschlagen. Im Gegensatz zu den am 6.9.2010 vorgelegten Anflugrouten vermeiden diese Korridore für Landeanflüge auf die Nordbahn des BBI sowohl bei Ostwind als auch bei Westwind Berliner Stadtgebiet. Diese neuen Routen wenden damit die bei Ostwind drohende Verlärmung von Spandau, Westend, Grunewald, Charlottenburg, Wilmersdorf, Dahlem, Lichterfelde, Zehlendorf und Kleinmachnow durch Landeanflüge ab. Ziel der Bürgerinitiative „Keine Flugrouten über Berlin“ ist es nun, zu erreichen, dass die neuen Anflugrouten stets d.h. auch bei niedrigem Ver-

kehrsaufkommen gelten und dieser Vorschlag dann auch umgesetzt wird. Daher ist es wichtig, daß die Bürgerinnen und Bürger aktiv bleiben und den politischen Druck aufrecht erhalten. Sonst wird das mit der Schließung von Tegel und Tempelhof verfolgte Ziel der Entlastung der Berliner Bevölkerung von Fluglärm und Umweltgiften ins Gegenteil verkehrt.

Was können Sie als Bürger dagegen konkret tun?

- Informieren Sie sich auf der Website www.kfberlin.de
- Klären Sie Ihre Freunde, Nachbarn und Kollegen auf
- Arbeiten Sie aktiv mit in der Bürgerinitiative
- Nehmen Sie an Demonstrationen teil, jede Person zählt.
- Spenden Sie an die Bürgerinitiative Empfänger: Verein „Keine Flugrouten über Berlin e.V.“, Berliner Sparkasse, Konto: 6750044040. BLZ: 10050000, Verwendungszweck: Förderung Vereinsarbeit Dahlem, Name, Anschrift. Spendenbescheinigung möglich.

Annette Frohn

Sprecherin für Dahlem der BI
„Keine Flugrouten über Berlin“

Mehrfamilienhaus zu kaufen gesucht

Möglichst neueren Baujahrs, ohne Renovierungs-/Sanierungsbedarf, ggf. auch auf Rentenbasis. Tel. 0172 92 75 222

Umzug? Erbschaft? kein Platz mehr?

Antiquariat kauft Ihre Bücher!



- ständiger Ankauf von Büchern aller Art; von antik bis modern
- unverbindliche und kostenlose Besichtigung bei Ihnen Zuhause
- flotte Abwicklung
- weltweite Büchersuche
- kostenlose Abholung ganzer Sammlungen und Bibliotheken



030/39 83 39 50

mail: seitenbewegung@web.de

Offene Kirchen 2011 – Brandenburgische Kirchen laden ein

Bereits zum zwölften Mal bietet der **Förderkreis Alte Kirchen** seinen jährlichen **Wegweiser zu den Kirchen im Land Brandenburg** an. Ein Verzeichnis von knapp 900 Kirchen lädt den Besucher ein, die meist Jahrhunderte alten Kirchen zwischen Elbe und Oder, Uckermark und Lausitz für sich zu entdecken. Fachkundige Beiträge beschäftigen sich mit den Dorfkirchen im Umkreis des Klosters Dobrilugk ebenso wie mit mittelalterlicher Kunst in brandenburgischen Dorfkirchen oder dem Kirchenmaler Robert Sandfort. Vorgestellt werden das Ensemble aus Kirche, Pfarrhaus und Schule in Groß Döbbern (SPN), der Wiederaufbau der Kirchenruine in Vierraden (UM) und die Kirchenmaus von Wegendorf (MOL).

In einem ausführlichen Gespräch äußert sich Kirchenmusikdirektor Gunter Kennel zum Zustand der Orgeln in Brandenburgischen Kirchen und zur Rolle der Kirchenmusik.

Das Heft (ca. 112 Seiten) im A4-Format, Vierfarbdruck, kann ab Ostern zum Preis von 4,50 Euro im Buchhandel und in vielen Kirchengemeinden oder direkt beim Förderkreis Alte Kirchen (dann plus 1,50 Euro Versand) bestellt werden. Auf Wunsch erhalten Sie dort auch weitere Informationen zur Arbeit des Vereins.

Tel. (030) 449 30 51; E-Mail: altekirchen@aol.com

Internet: www.altekirchen.de

Arnulf Kraft

Heckert und Nimscholz

seit über 35 Jahren

Maler- und Innungsbetrieb
Aufführung sämtlicher Maler- und
Fußbodenverlegearbeiten

Tel. 030/411 1084 - Fax 030/411 84 32
www.malerbetrieb-nimscholz.de

Donnerstag, 14. April 2011

19.00 Uhr, Martin Niemöller Haus, Pacelliallee 61

Lesung und Zeitzeugengespräch

Treibend im Strudel der Zeit – Roman über die Deportation eines jungen Berliners zur Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkrieges

Peter Mansdorff hat die Tagebuchaufzeichnungen seines Vaters Andrej Mansdorff zu einem Roman verarbeitet. Sein Vater wird an diesem Abend anwesend sein und Fragen beantworten.

Michael Heimbach

Diakonie-Hospiz Wannsee Begleitung im Sterben – Hilfe zum Leben

TRAUERCAFÉ – Sie trauern um einen nahen Menschen? Wir möchten Ihnen in dieser Situation helfen, so gut wir das können. Durch einen kurzen thematischen Impuls, Raum zum Austausch mit Menschen in ähnlicher Situation und dem Angebot der Seelsorge.

Donnerstag, 7. April 2011, 16.00 Uhr: **Das leere Grab**
Osterbotschaft für Trauernde

Donnerstag, 5. Mai 2011, 16.00 Uhr: **Alles neu macht der Mai?** Es grünt und blüht und ich trauere!

Donnerstag, 9. Juni 2011, 16.00 Uhr: **Trauer im Märchen**

Veranstaltungsort: Kirche am Immanuel-Krankenhaus
Königstr. 66, 14109 Berlin-Wannsee
Ansprechpartner: Pastorin Stamm, 805 05 703, Gabriele Winter

HELL HAUSVERWALTUNG

Verantwortung für Ihre Immobilie - seit über 25 Jahren

Miet- und Eigentumswohnungen, Gewerbeobjekte
Verwaltung - Baubetreuung - Vermietung

professionell und leistungsfähig

www.hell-hausverwaltung.de

info@hell-hausverwaltung.de

ENGLERALLEE 20 | 14195 BERLIN | TEL. 030.823 58 81 | FAX. 030.823 15 60

Gottesdienste

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem



St.-Annen-Kirche

Königin-Luise-Straße 55

Beginn: 9.30 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)

So	3. April	Lätäre	Gardei mit Abendmahl
So	10. April	Judika	Ruppel
So	17. April	Palmarum	Dekara mit Abendmahl
Do	21. April	Gründonnerstag	kein Gottesdienst
Fr	22. April	Karfreitag	Dekara
So	24. April	Ostersonntag	
	4.45 Uhr	Osternacht	Dekara/Gardei mit Taufen
Mo	25. April	Ostermontag	Gardei mit Abendmahl
So	1. Mai	Quasimodogeniti	Ruppel
So	8. Mai	Miseric. Domini	Gardei mit Taufen
So	15. Mai	Jubilate	Dekara
So	22. Mai	Kantate	Gardei mit Abendmahl
So	29. Mai	Rogate	Dekara mit Taufe
Do	2. Juni	Himmelfahrt	Gardei
	11.00 Uhr	Gottesdienst im Garten des Niemöller-Hauses	
So	5. Juni	Exaudi	Kottnik
So	12. Juni	Pfingstsonntag	Gardei
Mo	13. Juni	Pfingstmontag	Dekara mit Taufen
So	19. Juni	Trinitatis	Dekara mit Abendmahl
So	26. Juni	1. So. n. Trinitatis	Dekara

Passionsandachten in der St. Annen-Kirche

Do	7. April	19.30 Uhr	Ruppel
Do	14. April	19.30 Uhr	Dekara



Jesus-Christus-Kirche

Hittorfstraße 23

Beginn: 11.00 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)

So	3. April	Lätäre	Gardei
So	10. April	Judika	Ruppel mit Abendmahl
Do	14. April	Festgottesdienst	
	18.00 Uhr	Königin-Luise-Stiftung	
So	17. April	Palmarum	Dekara
Do	21. April	Gründonnerstag	
	19.00 Uhr	Agapemahl	Gardei
Fr	22. April	Karfreitag	Dekara mit Abendmahl
So	24. April	Ostersonntag	Dekara
		Familiengottesdienst mit anschl. Eiersuchen	
Mo	25. April	Ostermontag	kein Gottesdienst
So	1. Mai	Quasimodogeniti	Ruppel mit Abendmahl
So	8. Mai	Miseric. Domini	Gardei
So	15. Mai	Jubilate	Dekara mit Abendmahl
So	22. Mai	Kantate	Gardei
So	29. Mai	Rogate	Dekara mit Abendmahl
Do	2. Juni	Himmelfahrt	kein Gottesdienst
So	5. Juni	Exaudi	Kottnik
So	12. Juni	Pfingstsonntag	Gardei mit Abendmahl
Mo	13. Juni	Pfingstmontag	kein Gottesdienst
So	19. Juni	Trinitatis	Dekara
So	26. Juni	1. So. n. Trinitatis	Dekara mit Abendmahl

Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr, Jesus-Christus-Kirche. Der »Kindergottesdienst für größere Kinder ab 8 Jahren« findet 14tägig statt: 10.4., 8.5., 29.5., 19.6. 2011 (kein Kindergottesdienst in den Schulferien)

Adressen & Sprechzeiten

Hier finden Sie alle wichtigen Adressen und Telefonnummern.

Gemeindebüro

Thielallee 1+3, 14195 Berlin
Marie-Luise Höpfner, Tel. 841 70 50, Fax. 84 17 05-19
Mo und Fr 9.00 bis 12.00 Uhr, Do 15.00 bis 18.00 Uhr
E-Mail: buero@kg-dahlem.de
Internet: www.kg-dahlem.de

Pfarrerin Marion Gardei

nach Vereinbarung, Tel. 832 58 06

Pfarrer Oliver Dekara

nach Vereinbarung, Tel. 83 22 94 94, Fax. 84 41 87 32

Kirchenmusik

Jan Sören Fölster, Tel. 33 77 83 91
E-Mail: kirchenmusik@kg-dahlem.de

Jugendarbeit/Red Orange Club ROC

Thielallee 1+3, 14195 Berlin
Jennifer Hoffmann, Dajana Nevi-Sönksen, Jonas Winter
Tel. 84 17 05-24, E-Mail: redorangeclub@gmx.de
Internet: <http://dahlemjugendarbeit.blog.de>
Do 18.00 bis 20.00 Uhr

Kindergottesdienst

Christina Beckschebe, Tel. 897 235 71
Veronica Großmann, Tel. 832 205 04

Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus

Pacelliallee 61, 14195 Berlin
Angelika Lanig, Tel. 84 10 99 51
Mo, Mi, Fr 18.00 bis 20.00 Uhr

Kindertageseinrichtungen

Kita Faradayweg

Faradayweg 15, 14195 Berlin
Susanne Grünbaum, Tel. 831 21 12, Fax 83 22 64 91
Di 10.00 bis 12.00 Uhr und Do 16.00 bis 18.00 Uhr und n.V.

Schularbeitszirkel

Faradayweg 15, 14195 Berlin
Oliver Gericke, Tel. 83 22 64 92

Kita Thielallee

Thielallee 1, 14195 Berlin
Petra Hahn, Tel. 84 17 05 20
Di 13.00 bis 15.30 Uhr, Do 9.30 bis 12.00 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe

Pacelliallee 61, 14195 Berlin
Elisabeth Wennige, Tel. 83 22 76 32
Anmeldung nach Vereinbarung

Spenden an die Gemeinde Dahlem

Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Postbank Berlin
BLZ 10010010, Kto.-Nr. 104 33 107

Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Postbank Berlin
BLZ 10010010, Kto.-Nr. 255 44 103